



DEUTSCHER FORSTWIRTSCHAFTSRAT e.V.

Flerzheimer Allee 13 **53125 Bonn**
Tel.: 0228 / 61963-0
Mobil: 0171 - 5134863
Fax: 0228 / 61963-21
Email: info@dfwr.de
Web: www.dfwr.de
Datum : 23.08.06

Pressemitteilung

Deutscher Forstwirtschaftsrat (DFWR) fordert Wasser-Cent zur Sicherung der Wasserqualität

DFWR-Präsident Ilaender: „Leistungen naturgemäßer Waldwirtschaft zur Grundwassersicherung müssen vergütet werden!“

Bonn, den 24.08.06:

Durch ihre naturgemäße Ausübung, die ohne Kahlschläge und weitestgehend ohne den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erfolgt, leistet die Forstwirtschaft gleichermaßen die Voraussetzung zur Sicherung von qualitativ hochwertigem Grundwassers wie auch zur effektiven Hochwasservorbeugung. Diese aufwändige Dienstleistung wird bislang kostenlos erbracht. Zur nachhaltigen Sicherung fordert der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) am Mittwoch, den 23. August 2006 bei einer Veranstaltung in Freudenstadt im Nordschwarzwald nun die Vergütung über einen Wasser-Cent. DFWR-Präsident Ilaender sagte hierzu: „Die Abgeltung dieser Dienstleistung würde einerseits den Verbraucher kaum belasten, auf der anderen Seite aber dazu beitragen, die Wasserschutzfunktion der Wälder nachhaltig zu sichern.“ Bei einer Abgabe von einem Cent/m³ Wasserverbrauch entstünde im Jahr nur eine Belastung von 50 Cent pro Kopf. Bundesweit könnten mit einer solchen Maßnahme aber rd. 50 Mio. Euro eingenommen werden, die dem Wald zugute kämen.

Ein zweckgebundener Einsatz der hierdurch auflaufenden Mittel zur Reparatur der durch jahrelange Immissionseinträge versauerten Böden würde auch eine angemessene Entschädigung für die Waldbesitzer darstellen, betonte der DFWR-Präsident. Er erinnerte an die Waldsterbediskussion, die Anfang der 80er Jahre im Schwarzwald aufkam und damals einen ungeheuren politischen Druck entwickelt habe. Heute seien die Leistungen des Waldbodens für die Wasserversorgung durch die chronische Destabilisierung des Nährstoffgleichgewichts in Frage gestellt, was aber offensichtlich nicht mehr als Druckmittel taue. Dabei stelle die neue Wasserrahmenrichtlinie der EU ein geeignetes Instrument dar, mit dem Dienstleistungen für die Wasserqualität vergütet werden könne. Ilaender forderte die Bundesländer auf, dem hessischen Beispiel zu folgen, das als bislang einziges Land dieses Signal aufgegriffen habe.

In einem neuen Positionspapier zum Wasserschutz erhob der DFWR in Freudenstadt weitere Forderungen. So müssten die Wassernutzungsrechte europaweit nach dem Beispiel Österreichs harmonisiert werden, wo der Grundeigentümer das Recht hat, Entgelt für das auf seinem Grundstück gewonnene Wasser zu verlangen. Die in einigen Bundesländern, vor allem im Osten bei den Waldbesitzern zur Gewässerunterhaltung erhobenen Abgaben seien zu streichen, da sie das Verursacherprinzip auf den Kopf stellten.

Die in 10 Bundesländern aktuell für die Wasserentnahme erhobenen Entgelte sind nach Forderungen des DFWR zweckgebunden zur Meliorationskalkung zu verwenden und dürften nicht wie bisher in den Länderhaushalten „versickern“. Für die naturgemäße, kahlschlags- und pestizid-

freie Waldbewirtschaftung müssten Wasserdienstleistungen der Forstwirtschaft stärker in Wert gesetzt werden, was durch Kooperationen mit den Wasserversorgungen erreicht werden könne. Ein Laubmischwald bringe gegenüber einem Nadelholzreinbestand durch eine erhöhte Sickermenge jährlich finanzielle Vorteile bei der Wasserbereitstellung von rd. 230 Euro/ha. Wenn Wasserversorgungsunternehmen mit den Waldbesitzern kooperierten, würden die Forstbetriebe noch stärker Nadelwald in Laubmischwald umbauen.

Die Wasserversorgung Kleine Kinzig wurde in diesem Zusammenhang vom DFWR-Präsident gelobt, da Sie bereits jetzt Waldbesitzer für wasserschutzorientierte Waldpflegemaßnahmen entschädige. Der Vorsitzende des Zweckverbandes, Bürgermeister Hans-Joachim Greschner, hob die große Bedeutung eines funktionsfähigen Waldbodens, vor allem die Filter- und Speicherleistung hervor. Das Einzugsgebiet der Wasserversorgung Kleine Kinzig ist nahezu vollständig bewaldet. Mit dem Wasser werden rd. 250.000 Menschen in 35 Kommunen im mittleren und nördlichen Schwarzwald beliefert.